Beitrag und Versicherungsteuer

MERKEN · DIE REIHENFOLGE IM TARIF
Erst die Versicherungssumme, dann der Gesamtprämiensatz bzw. Tarifbeitrag, dann der Dauernachlass, der Nachlass für die Zahlungsweise und der Nachlass für die Selbstbeteiligung. Bei unterjähriger Zahlung die Nettojahresprämie durch die Zahl der Raten teilen, die Versicherungsteuer ganz zuletzt. Nach jedem Schritt kaufmännisch auf zwei Stellen runden.

MERKEN · DREI STEUERSÄTZE, NICHT EINER
Hausrat 16,15 Prozent, verbundene Wohngebäude 16,34 Prozent, alles andere 19 Prozent. Leben, Kranken und Berufsunfähigkeit sind steuerfrei. Wer überall 19 nimmt, rechnet zwei Sparten falsch.

Versicherungssumme Hausrat (Wohnflächenregel)

$$\text{Wohnfläche in qm} \times \text{Quadratmeterwert}$$

Wer so versichert, bekommt den Unterversicherungsverzicht. Der Quadratmeterwert steht im Tarif; das Ergebnis wird auf volle 100 EUR aufgerundet.

Grundprämie

$$\frac{\text{Versicherungssumme} \times \text{Grundprämiensatz}}{1.000}$$

Der Grundfall der Sachversicherung. Der Satz steht in Promille und hängt an der Tarifzone; im Wohngebäude kommt der Zuschlag der Bauartklasse dazu.

Zuschlag und Nachlass auf die Prämie

$$\frac{\text{Prämie} \times (100 + \text{Zuschlagssatz})}{100}$$

Für Selbstbeteiligung, Sicherungstechnik, Dauernachlass und Zahlweise. Ein Nachlass rechnet mit (100 − Satz). Nacheinander auf den jeweils erreichten Betrag, in der Reihenfolge der Tarifzeilen; die Sätze werden nicht addiert. Ein DECKUNGSBAUSTEIN gehört dagegen als Promillesatz in den Gesamtprämiensatz.

Nachlass für die Zahlungsweise

$$\frac{\text{Prämie nach Dauernachlass} \times (100 - \text{Nachlasssatz})}{100}$$

In den Schaden- und Unfallsparten: jährlich 5 Prozent, halbjährlich 3, vierteljährlich 2, monatlich 0. Er kommt nach dem Dauernachlass und vor der Selbstbeteiligung. In Leben und Berufsunfähigkeit gibt es keinen Nachlass, dort rechnet ein Umrechnungsfaktor je Rate.

Beitrag und Versicherungsteuer (Fortsetzung)

Versicherungsteuer

$$\frac{\text{Nettobeitrag nach allen Nachlässen} \times \text{Steuersatz}}{100}$$

Sie ist der letzte Schritt (§ 3 VersStG): bei jährlicher Zahlung auf die Nettojahresprämie, bei unterjähriger Zahlung auf die Rate. Sätze siehe Merksatz.

Rate bei unterjähriger Zahlung

$$\frac{\text{Nettojahresprämie}}{\text{Zahl der Raten}}$$

Geteilt wird die Nettojahresprämie nach allen Nachlässen, erst danach kommt die Versicherungsteuer auf die Rate. In Leben und Berufsunfähigkeit stattdessen Jahresbeitrag × Umrechnungsfaktor (halbjährlich 0,515, vierteljährlich 0,2625, monatlich 0,0875).

Zeitanteiliger Beitrag

$$\frac{\text{Jahresbeitrag} \times \text{genutzte Tage}}{360}$$

Für Beginn, Beendigung und Rückerstattung. Monat zu 30 Tagen, Jahr zu 360, und der Endtag zählt mit.

Nachbeitrag bei Risikoerhöhung

$$\frac{(\text{neuer Jahresbeitrag} - \text{alter Jahresbeitrag}) \times \text{Resttage}}{360}$$

Bei einer Gefahrerhöhung im laufenden Jahr wird nur die Differenz für die Restlaufzeit nacherhoben.

Umsatzsteuer

$$\frac{\text{Nettobetrag} \times \text{Steuersatz}}{100}$$

Für die Agentur selten, aber wichtig: Die Vermittlung ist nach § 4 Nummer 11 UStG steuerfrei, ein Vorsteuerabzug scheidet aus, und die Umsatzsteuer einer Eingangsrechnung gehört deshalb zu den Anschaffungskosten.

Nettobetrag aus dem Bruttobetrag

$$\frac{\text{Bruttobetrag} \times 100}{(100 + \text{Steuersatz})}$$

Der Rückweg. Gebraucht wird er, wenn aus einer Rechnung der Nettowert für die GWG-Grenze oder die Abschreibung zu ziehen ist.

Gleitender Neuwert (Wohngebäude)

MERKEN · DIE TREPPE DES GLEITENDEN NEUWERTS
Erst die Versicherungssumme 1914 aus dem Summenermittlungsbogen, dann der Gesamtprämiensatz aus den Einzelsätzen, dann die Jahresprämie 1914, und die steht noch in MARK. Dann der Anpassungsfaktor. Erst er macht Euro daraus. Danach Zu- und Abschläge, die Versicherungsteuer ganz zuletzt. Derselbe Faktor hebt auch die Versicherungssumme aufs heutige Baupreisniveau, und genau deshalb kann keine Unterversicherung durch gestiegene Baupreise entstehen.

Versicherungssumme 1914

Wohnfläche in qm × Wert 1914 je qm + Zuschläge für Ausstattung und Nebengebäude

Der Wert je Quadratmeter hängt am Gebäudetyp und steht im Summenermittlungsbogen. Die Wohnfläche eines ausgebauten Kellers zählt mit, Treppen und Balkone nicht. Das Ergebnis wird auf volle 100 Mark AUFGERUNDET; genau das wird oft vergessen.

Gesamtprämiensatz

Summe der Einzelprämiensätze der eingeschlossenen Gefahren, in Promille

Feuer, Leitungswasser und Sturm oder Hagel bilden den Grundsatz; Elementargefahren und jede eingeschlossene Klausel kommen als eigener Satz dazu. Welche Sätze gelten, bestimmen Bauartklasse und Zone.

Jahresprämie 1914

Versicherungssumme 1914 × Gesamtprämiensatz in Promille

Ein Promillesatz teilt selbst durch 1.000, ein zweites Mal wird nicht geteilt. Das Ergebnis steht noch in MARK, nicht in Euro.

Nettojahresprämie

Jahresprämie 1914 × Anpassungsfaktor

Erst dieser Schritt macht aus Mark Euro. Der Faktor wird jedes Jahr neu bekannt gegeben und steht in der Aufgabe.

Entschädigung im Schadenfall

MERKEN · DIE REIHENFOLGE IM SCHADENFALL
Erst der ersatzpflichtige Schaden, dann die Unterversicherung, dann die Entschädigungsgrenze, dann der Selbstbehalt. Wer den Selbstbehalt zuerst abzieht, rechnet ihn anteilig weg.

Entschädigung im Schadenfall (Fortsetzung)

Proportionalregel (Unterversicherung)

$$\frac{\text{Schaden} \times \text{Versicherungssumme}}{\text{Versicherungswert}}$$

Sie greift, sobald die Versicherungssumme unter dem Versicherungswert liegt, und zwar bei jedem Schaden, auch beim kleinen.

Unterversicherungsquote

$$\frac{\text{Versicherungssumme} \times 100}{\text{Versicherungswert}}$$

Der Anteil, den der Versicherer trägt. 100 Prozent heißt volle Deckung; alles darunter kürzt jede Entschädigung.

Entschädigungsgrenze

$$\frac{\text{Versicherungssumme} \times \text{Grenzsatz}}{100}$$

Für Wertsachen, Bargeld oder Außenversicherung nennt der Tarif einen Prozentsatz der Versicherungssumme. Der gilt zusätzlich zur Unterversicherung.

Entschädigung nach Selbstbehalt

ersatzpflichtiger Betrag − Selbstbeteiligung

Ganz am Ende, vom bereits gekürzten Betrag. Ein Selbstbehalt kann die Entschädigung auf null bringen, aber nie unter null.

Zeitwert

Neuwert − Wertminderung durch Alter und Abnutzung

Der Neuwert ersetzt, was die Sache heute neu kostet; der Zeitwert das, was sie noch wert ist. Welcher gilt, sagt der Vertrag.

Entschädigung in der Kaskoversicherung

Wiederbeschaffungswert − Restwert − Selbstbeteiligung

Beim Totalschaden. Liegen die Reparaturkosten darüber, wird nicht repariert, es sei denn, die 130-Prozent-Grenze greift.

Kraftfahrtversicherung

Jahresnettobeitrag Kfz

$$\frac{\text{Grundbeitrag} \times \text{Typklassenfaktor} \times \text{Regionalklassenfaktor} \times \text{SF-Beitragssatz}}{100}$$

Vier Größen hintereinander. Typklasse hängt am Fahrzeug, Regionalklasse am Zulassungsbezirk, der Beitragssatz an der Schadenfreiheitsklasse.

Kraftfahrtversicherung (Fortsetzung)

Beitragssatz der Schadenfreiheitsklasse

aus der SF-Staffel des Tarifs, in Prozent des Grundbeitrags

Schadenfrei heißt eine Klasse hoch im Jahr, ein Schaden wirft um mehrere Klassen zurück. Die Rückstufungstabelle steht neben der Staffel.

130-Prozent-Grenze

$$\text{Wiederbeschaffungswert} \times 1{,}30$$

Bis zu dieser Grenze darf fachgerecht repariert und weitergefahren werden, statt abzurechnen. Netto gegen netto vergleichen.

Mehrbeitrag nach einem Schaden

Beitrag nach Rückstufung − Beitrag ohne Schaden, über die Jahre bis zur alten Klasse

Die eigentliche Beratungsfrage: Lohnt die Selbstregulierung? Verglichen wird der Schadenbetrag mit dem Mehrbeitrag aller Rückstufungsjahre.

Vorsorge und Versorgungslücke

MERKEN · WAS EINE LÜCKE IST
Immer netto gegen netto. Die gesetzliche Rente ist noch nicht die Auszahlung: Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner gehen ab, und dann erst steht der Betrag, mit dem der Kunde rechnet.

Rentenformel

$$\text{Entgeltpunkte} \times \text{Zugangsfaktor} \times \text{Rentenartfaktor} \times \text{aktueller Rentenwert}$$

Die gesetzliche Altersrente in einer Zeile. Der Rentenartfaktor ist 1,0 bei der Altersrente, der Zugangsfaktor 1,0 bei Rentenbeginn zur Regelaltersgrenze.

Entgeltpunkte eines Jahres

$$\frac{\text{eigenes Bruttoentgelt}}{\text{Durchschnittsentgelt aller Versicherten}}$$

Wer genau den Durchschnitt verdient, bekommt einen Punkt. Mehr als der Durchschnitt bringt mehr, gedeckelt durch die Beitragsbemessungsgrenze.

Abschlag bei vorgezogener Rente

0,3 Prozent je Monat des vorgezogenen Beginns

Der Zugangsfaktor sinkt um 0,003 je Monat und bleibt für die gesamte Rentendauer, auch nach Erreichen der Regelaltersgrenze.

Vorsorge und Versorgungslücke (Fortsetzung)

Versorgungslücke

heutiges Nettoeinkommen − voraussichtliche Nettoleistung

Der Betrag, den die private Vorsorge schließen muss. Für Alter, Erwerbsminderung und Hinterbliebene jeweils getrennt zu rechnen.

Mindesteigenbeitrag (Riester)

4 Prozent des Vorjahresbruttos − Zulagen

Höchstens der gesetzliche Höchstbetrag, mindestens der Sockelbetrag. Wer weniger zahlt, bekommt die Zulage anteilig gekürzt.

Zuschuss bei Entgeltumwandlung

$$\frac{\text{umgewandeltes Entgelt} \times 15}{100}$$

Der Arbeitgeber gibt weiter, was er an Sozialversicherungsbeiträgen spart, höchstens 15 Prozent, und nur soweit er wirklich spart (§ 1a Absatz 1a BetrAVG).

Invaliditätsleistung nach Gliedertaxe

$$\frac{\text{Versicherungssumme} \times \text{Invaliditätsgrad}}{100}$$

Der Grad kommt aus der Gliedertaxe, nicht aus dem ärztlichen Gefühl. Eine Progression vervielfacht erst die Leistung, nicht den Grad.

Krankentagegeld

$$\frac{(\text{Nettoeinkommen} - \text{Krankengeld})}{30}$$

Der Tagessatz, der die Lücke schließt. Er darf das Nettoeinkommen nicht übersteigen, sonst besteht kein versichertes Interesse.

Kennzahlen des Versicherungsbetriebs

MERKEN · COMBINED RATIO
Unter 100 Prozent verdient der Versicherer am Geschäft selbst, darüber trägt ihn nur noch die Kapitalanlage. Deshalb ist sie die eine Zahl, auf die der Vorstand zuerst schaut.

Verdiente Beiträge

gebuchte Bruttobeiträge ± Veränderung der Beitragsüberträge

Die Bezugsgröße fast aller Quoten. Gebucht ist, was in Rechnung gestellt wurde; verdient nur der Teil, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Kennzahlen des Versicherungsbetriebs (Fortsetzung)

Schadenquote

$$\frac{\text{Aufwendungen für Versicherungsfälle} \times 100}{\text{verdiente Beiträge}}$$

Wie viel von hundert Euro Beitrag für Schäden draufgeht. Enthält auch die Veränderung der Schadenrückstellung, nicht nur die Auszahlungen.

Kostenquote

$$\frac{\text{Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb} \times 100}{\text{verdiente Beiträge}}$$

Abschluss- und Verwaltungskosten zusammen. Sie trennt gut geführte Bestände von teuren.

Combined Ratio

$$\text{Schadenquote} + \text{Kostenquote}$$

Das versicherungstechnische Ergebnis in einer Zahl. Siehe Merksatz.

Schadenhäufigkeit

$$\frac{\text{Zahl der Schäden} \times 100}{\text{Zahl der Verträge}}$$

Wie oft es kracht. Zusammen mit dem Schadendurchschnitt ergibt sie den Schadenbedarf.

Schadendurchschnitt

$$\frac{\text{Schadenaufwand}}{\text{Zahl der Schäden}}$$

Wie teuer ein Fall ist. Ein einzelner Großschaden verzerrt ihn, deshalb wird er oft ohne Großschäden zweitgerechnet.

Schadenbedarf (Nettorisikoprämie)

$$\frac{\text{Schadenhäufigkeit} \times \text{Schadendurchschnitt}}{100}$$

Was ein Vertrag im Schnitt an Schaden kostet, also die Grundlage jeder Tarifkalkulation. Auf ihn kommen Kosten und Gewinnzuschlag.

Stornoquote

$$\frac{\text{vorzeitig beendete Verträge} \times 100}{\text{mittlerer Vertragsbestand}}$$

Nach Stück oder nach Beitrag gerechnet: Beide Zahlen sagen Verschiedenes und werden gern verwechselt.

Kennzahlen des Versicherungsbetriebs (Fortsetzung)

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

$$\frac{\text{Kapitalanlageergebnis} \times 100}{\text{mittlerer Kapitalanlagebestand}}$$

Der mittlere Bestand ist der Durchschnitt aus Jahresanfang und Jahresende, nicht der Endbestand.

Solvenzquote

$$\frac{\text{anrechnungsfähige Eigenmittel} \times 100}{\text{Solvenzkapitalanforderung}}$$

Sie muss mindestens 100 Prozent betragen. Darunter greift die Aufsicht ein. Sie ist die Kennzahl der Aufsicht, nicht des Vertriebs.

Marktanteil

$$\frac{\text{eigene Beitragseinnahme} \times 100}{\text{Marktvolumen}}$$

Immer in derselben Sparte und im selben Gebiet vergleichen, sonst sagt die Zahl nichts.

Fremdkapitalquote

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Das Gegenstück zur Eigenkapitalquote; beide zusammen ergeben 100 Prozent.

Fremdkapitalrentabilität

$$\frac{\text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Fremdkapital}}$$

Der Preis des geliehenen Geldes. Liegt die Gesamtkapitalrentabilität darüber, lohnt sich zusätzliches Fremdkapital.

Finanzanlagen

Kurswert

$$\frac{\text{Nennwert} \times \text{Kurs}}{100}$$

Bei festverzinslichen Wertpapieren wird der Kurs in Prozent des Nennwerts notiert, nicht in Euro je Stück.

Stückzinsen

$$\frac{\text{Nennwert} \times \text{Zinssatz} \times \text{Zinstage}}{(100 \times 360)}$$

Der Käufer vergütet dem Verkäufer die Zinsen seit dem letzten Zinstermin. Gezählt wird nach 30/360.

Finanzanlagen (Fortsetzung)

Dividendenrendite

$$\frac{\text{Dividende je Aktie} \times 100}{\text{Kurs}}$$

Sie sagt, was die Ausschüttung bezogen auf den heutigen Kurs bringt. Steigt der Kurs, sinkt die Rendite.

Anteilwert eines Fonds

$$\frac{\text{Fondsvermögen}}{\text{Zahl der Anteile}}$$

Der Wert eines einzelnen Anteils, täglich neu ermittelt. Er ist der Rücknahmepreis; der Ausgabepreis liegt um den Ausgabeaufschlag darüber.

Zahl der erworbenen Anteile

$$\frac{\text{Anlagebetrag}}{\text{Ausgabepreis}}$$

Meist mit drei Nachkommastellen, weil Fondsanteile in Bruchteilen gehandelt werden.

Ausgabeaufschlag

$$\frac{\text{Anteilwert} \times \text{Aufschlagssatz}}{100}$$

Er wird auf den Anteilwert AUFgeschlagen, nicht vom Anlagebetrag abgezogen. Wer ihn vom Anlagebetrag rechnet, kommt auf einen zu kleinen Betrag.

Realrendite

$$\frac{(100 + \text{Nominalzins}) \times 100}{(100 + \text{Inflationsrate}) - 100}$$

Was nach dem Kaufkraftverlust übrig bleibt. Die Differenz Nominalzins minus Inflationsrate ist nur eine Näherung.

Durchschnittlicher Einstandspreis

$$\frac{\text{Summe der Anlagebeträge}}{\text{Summe der Anteile}}$$

Beim Sparplan die Antwort auf die Frage, ob sich die Einzahlungen gelohnt haben. Sie liegt unter dem Mittel der Preise, weil bei niedrigen Kursen mehr Anteile gekauft werden.

Agentur und Vertrieb

Terminquote

$$\frac{\text{Termine} \times 100}{\text{Kontaktversuche}}$$

Der erste Schritt der Vertriebskette. Sie misst die Ansprache, nicht die Beratung.

Abschlussquote

$$\frac{\text{Abschlüsse} \times 100}{\text{Termine}}$$

Der zweite Schritt. Termin- und Abschlussquote gehören zusammen: Eine hohe Abschlussquote bei wenigen Terminen bringt keinen Bestand.

Anbündelungsquote (Vertragsdichte)

$$\frac{\text{Zahl der Verträge}}{\text{Zahl der Kunden}}$$

Wie tief der Bestand durchdrungen ist. Wer sie umgekehrt rechnet, bekommt eine Zahl unter eins und deutet sie falsch.

Zuwachsrate

$$\frac{(\text{neuer Wert} - \text{alter Wert}) \times 100}{\text{alter Wert}}$$

Für Bestand, Beitrag oder Kundenzahl. Immer auf den ALTEN Wert beziehen.

Abschlussprovision

$$\frac{\text{Bewertungssumme} \times \text{Promillesatz}}{1.000}$$

Die Bewertungssumme ist bei der Lebensversicherung der Jahresbeitrag mal Laufzeit in Jahren, gedeckelt nach den Provisionsrichtlinien.

Bestandsprovision

$$\frac{\text{Jahresnettobeitrag} \times \text{Provisionssatz}}{100}$$

Die laufende Vergütung für die Betreuung. Sie rechnet auf den Netto-, nicht auf den Bruttobeitrag.

Stornohaftungsrückforderung

$$\frac{\text{gezahlte Abschlussprovision} \times \text{Restmonate der Haftungszeit}}{\text{Haftungszeit in Monaten}}$$

Wird ein Vertrag in der Haftungszeit storniert, kommt die Provision anteilig zurück. Angefangene Monate zählen voll.

Agentur und Vertrieb (Fortsetzung)

Kundenwert

$$\text{Deckungsbeitrag je Jahr} \times \text{Verweildauer in Jahren} - \text{Akquisitionskosten}$$

Er begründet, warum Bestandspflege mehr bringt als Neugeschäft: Der Deckungsbeitrag läuft weiter, die Akquisitionskosten fallen einmal an.

Zinsen

Zinsen nach Tagen

$$\frac{\text{Kapital} \times \text{Zinssatz} \times \text{Tage}}{100 \times 360}$$

Das Jahr hat 360 Tage, jeder Monat 30. So rechnet die Prüfung.

Zinsen nach Monaten

$$\frac{\text{Kapital} \times \text{Zinssatz} \times \text{Monate}}{100 \times 12}$$

Deckungsbeitrag und Gewinnschwelle

Verdiente Beiträge
− variable Kosten
(Schadenaufwand, Abschlussprovisionen)
= Deckungsbeitrag
− fixe Kosten
(Verwaltungskosten der Agentur)
= Betriebsergebnis (Gewinn oder Verlust)

Deckungsbeitrag der Agentur

$$\text{verdiente Beiträge} - \text{variable Kosten}$$

Was von den Beiträgen übrig bleibt, nachdem Schäden und Abschlussprovisionen bezahlt sind. Daraus müssen die Verwaltungskosten gedeckt werden.

Deckungsbeitrag je Vertrag

$$\text{Jahresbeitrag} - \text{variable Kosten je Vertrag}$$

Mal Vertragszahl ergibt den Deckungsbeitrag der Agentur.

Gewinnschwelle in Verträgen (Break-Even)

$$\frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag je Vertrag}}$$

Ab so vielen Verträgen sind die Verwaltungskosten der Agentur gedeckt.

Deckungsbeitrag und Gewinnschwelle (Fortsetzung)

Kritische Menge beim Tarifvergleich

$$\frac{(\text{Grundpreis A} - \text{Grundpreis B})}{(\text{Arbeitspreis B} - \text{Arbeitspreis A})}$$

Der Verbrauch, bei dem zwei Tarife gleich teuer sind: beide Kostengeraden gleichsetzen und nach der Menge auflösen. Darunter gewinnt der mit dem kleineren Grundpreis, darüber der mit dem kleineren Arbeitspreis.

Sicherheitskoeffizient

$$\frac{(\text{Istmenge} - \text{Gewinnschwellenmenge}) \times 100}{\text{Istmenge}}$$

Um wie viel Prozent der Absatz einbrechen darf, bevor der Betrieb in die Verlustzone gerät.

Erfolg und Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität

$$\frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\frac{(\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Umsatzrentabilität

$$\frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Wie viel Gewinn in jedem Euro Umsatz steckt.

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Anteil des Eigenkapitals am gesamten Kapital. Je höher, desto unabhängiger vom Kredit.

Wirtschaftlichkeit

$$\frac{\text{Leistung}}{\text{Kosten}}$$

Über 1 heißt: Es lohnt sich.

Erfolg und Rentabilität (Fortsetzung)

Produktivität

$$\frac{\text{Ausbringungsmenge (Output)}}{\text{Einsatzmenge (Input)}}$$

Je nach Betrieb als Umsatz je Quadratmeter Fläche, je Mitarbeiter oder je Arbeitsstunde.

Arbeitsproduktivität

$$\frac{\text{Ausbringungsmenge (Output)}}{\text{Arbeitsstunden (Input)}}$$

Im Handel meist als Umsatz je Mitarbeiter oder Umsatz je Arbeitsstunde.

Anlagendeckungsgrad I

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Goldene Bilanzregel: Langfristig gebundenes Vermögen soll langfristig finanziert sein.

Anlagendeckungsgrad II

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Soll über 100 % liegen, dann ist auch ein Teil des Umlaufvermögens langfristig finanziert.

Liquidität 1. Grades

$$\frac{\text{flüssige Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Liquidität 2. Grades

$$\frac{(\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Richtwert 100 %: Die kurzfristigen Schulden sollen aus Geld und Forderungen zu decken sein.

Liquidität 3. Grades

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Abschreibung

Nettoanschaffungspreis (ohne Umsatzsteuer)
− Preisminderung (Rabatt, Skonto, Bonus)
+ Anschaffungsnebenkosten (Transport, Montage, Umbau
= Anschaffungskosten

Anschaffungskosten
− Abschreibungsbetrag nach dem 1. Jahr
= Buchwert nach dem 1. Jahr
− Abschreibungsbetrag nach dem 2. Jahr
= Buchwert nach dem 2. Jahr

Abschreibungsbetrag (linear)

$$\frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Jedes Jahr derselbe Betrag. Anschaffungskosten − Abschreibung = Buchwert.

Abschreibungssatz

$$\frac{100}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Der Prozentsatz, mit dem jedes Jahr abgeschrieben wird.

Verteilung, Durchschnitt und Prozent

Verteilungsrechnung

$$\text{Anteil} = \frac{\text{Gesamtbetrag} \times \text{Verteilungsschlüssel}}{\text{Summe der Schlüssel}}$$

Teilt einen Betrag nach einem Schlüssel auf: nach Fläche, Menge oder Köpfen.

Durchschnitt

$$\frac{\text{Summe der Werte}}{\text{Anzahl der Werte}}$$

Gewichtet: $(\text{Wert}_1 \times \text{Menge}_1 + \text{Wert}_2 \times \text{Menge}_2) \div (\text{Menge}_1 + \text{Menge}_2)$.

Prozentwert

$$\frac{\text{Grundwert} \times \text{Prozentsatz}}{100}$$

Umgestellt: Prozentsatz = Prozentwert × 100 ÷ Grundwert.
Grundwert = Prozentwert × 100 ÷ Prozentsatz.